



„Wozu sich unnötig zum Invaliden machen?“

Das Klavierrepertoire für linke Hand allein ist riesig, spannend und kaum bekannt. Das versucht Maxime Zecchini zu ändern

Mit nur einer, bevorzugt der linken Hand Klavier zu spielen, geht als Zirkusnummer für Pianisten mit besonderen technischen Fähigkeiten durch. So eröffnete der Jazzpianist Bud Powell einmal einen Abend im New Yorker Birdland nur mit der linken Hand, nachdem ihm Art Tatum vorgeworfen hatte, erkönne mit ihr nicht improvisieren. Und der kanadische Megavirtuose Marc-André Hamelin spielt als Zugabe zur Verblüffung des Publikums manchmal gerne eine der „22 Chopinstudien für die linke Hand allein“ von Leopold Godowsky. In dieselbe Kategorie scheint zu gehören, womit der junge französische Pianist Maxime Zecchini unlängst eine auf sechs CDs angelegte Anthologie bei der Plattenfirma Ad Vitam records eröffnete: Beim bekanntesten Stück für die linke Hand allein, dem Klavierkonzert von Maurice Ravel, spielte er in seiner eigenen aberwitzigen Transkription auch noch den Orchesterpart mit – und zwar ebenfalls in der Linken. Inzwischen hat bereits die dritte seiner CDshochinteressante Solostücke zu Tage gefördert.

Johannes Brahms darf als Erfinder des seriösen linkshändigen Spiels gelten

Auch das Klavier-Festival Ruhr legt 2014 einen Schwerpunkt auf das Klavierspiel mit links; Leon Fleisher, der bekannteste „einarmige“ Pianist der Gegenwart, wird das Eröffnungskonzert spielen. Der 85-Jährige litt über Jahrzehnte rechtshändig am berüchtigten „Pianistenkrampf“ (fokale Dystonie), einer Bewegungsstörung, die es Pianisten unmöglich macht zu spielen. Mittlerweile kann Fleisher aber wieder mit beiden Händen spielen.

Erstaunlich aber ist, dass sich Pianisten mit zwei (gesunden) Händen wie Zecchini einem Repertoire widmen, das selbst Klavierspielliebhabern kaum bekannt ist. Dabei zählt Albert Sassmann in seinem Buch „In der Beschränkung zeigt sich erst der Meister“ über 1 000 Titel auf, darunter Kuriositäten für drei oder fünf Pianistenhände. Bereits Carl Philipp Emanuel Bach schrieb ein „Clavierstück für die rechte oder linke Hand allein“. Er selbst war Linkshänder.



Paul Wittgenstein (oben) verlor im Ersten Weltkrieg seinen rechten Arm und beauftragte darauf die berühmtesten Komponisten seiner Zeit, ihm Linkshändiges zu schreiben. Maxim Zecchini gräbt diese Stücke jetzt für seine CD-Anthologie aus. FOTO: SZ

